

Zeitschrift: Schweizerische Taubstommen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 2 (1908)
Heft: 17

Artikel: Richtet nicht, auf dass ihr auch nicht gerichtet werdet!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

2. Jahrgang
Nr. 17

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1. 50.
Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto.
Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petitzeile.
Druck und Verlag der Buchdruckerei **Büchler & Co.**, Bern.

1908
1. September

Richtet nicht, auf daß ihr auch nicht gerichtet werdet!

Mathäus 7, 1. und 2.

Mancher ist besser, als sein Ruf.

Was ist der Ruf eines Menschen? — Das ist die Ehre seines Namens. Diese Ehre kann und wird durch Verläumdung, Klatschen, und mit dem eigenen schlechten und gottlosen Lebenswandel beschmutzt.

Wie oft kommt es vor, daß irgend jemand dir erzählt, dieser oder jener sei falsch oder unehrlich. Zufälligerweise lernst du aber dann die besprochene Person genau kennen und im Laufe der Zeit kannst du dann zu deinem Erstaunen feststellen, daß alles dir von ihm Erzählte unwahr war. — Darum ist es besser, nicht auf solche böshafte Erzählungen zu hören, oder aber du überzeugst dich selbst, um dich dann auf dein eigenes Urteil zu verlassen. Hüte dich auch, Ungünstiges oder Unerfreuliches über deinen Nächsten weiter zu erzählen, um dich nicht mitschuldig zu machen. Leute mit einer bösen Zunge sollten an dieser Zunge aufgeknüpft und willige Zuhörer an ihren Ohren recht gezogen werden. Solche Strafe wäre noch nicht hart genug für sie. Da wir nicht in das Herz unserer Mitmenschen blicken können und gewöhnlich nur nach dem Schein urteilen, sollen wir nicht richten, sondern vielmehr Barmherzigkeit üben. Ein schönes, edles Sprichwort lautet: „Entschuldige den Sünder, aber niemals die Sünde.“ Nach E. Gsch.

Das Anstaltsleben eines Taubstummens.

Von Eugen Sutermeister.

Unter diesem Titel habe ich vor Jahren eine Schilderung veröffentlicht in einem der Hefte des bernischen „Vereins für Verbreitung guter Schriften“ (Heft 12, im Jahr 1895). Dieses Heft ist seither in zweiter Auflage erschienen, und es sind davon im ganzen 60,000 Exemplare abgesetzt worden. Jetzt ist es gar nicht mehr zu haben; weil aber noch immer Viele, sowohl Taubstumme als Hörende, es zu lesen wünschen, will ich ihnen zuliebe hier mein Anstaltsleben nur wenig verändert und gekürzt wiedererzählen: